



# El teatro de la desaparición

## The Theatre of Disappearance

**Adrián Villar Rojas**

**Produktion** Benjamin Domenech, Santiago Gallelli, Matías Roveda, Noelia Ferretti, Guillermina Borgognone, Hyejin Kim, Sunjung Kim. **Produktionsfirmen** Rei Cine (Buenos Aires, Argentinien), AVR (Rosario, Argentinien), Real DMZ Project Committee, Korea (Seoul, Republik Korea). **Regie, Buch** Adrián Villar Rojas. **Kamera** Adrián Villar Rojas, Mario Caporali. **Schnitt** Andrea Kleinman, Iara Rodríguez Vilardebó, Julia Straface. **Sound Design** Lena Esquenazi. **Production Design** Vanina Scolavino.

Farbe. 120 Min. Spanisch, Koreanisch.

**Uraufführung** 11. Februar 2017, Berlinale Forum

Der erste Akt gleicht einer Postkarte aus einem imaginären Reich, eine Studie des Alltags in der demilitarisierten Zone zwischen Nord- und Südkorea, durchsetzt von derart seltsamen Details, dass einige schwerlich wahr sein können. Der zweite Akt manipuliert die Zeit, ein wortloses Porträt der Herstellung von Tongefäßen in Marokko, das Tempo variiert ohne Vorwarnung, wird schneller und langsamer, was die unspektakuläre Handlung losgelöst und wundersam erscheinen lässt. Im dritten Akt kommt es zur Verzerrung des Raums, eine Handkamera bewegt sich unablässig durch scheinbar zusammenhängende Orte, dabei sind die Industrieanlagen, Stadtlandschaften, Wiesen und Ausstellungsflächen über den ganzen Erdball verstreut. Jeder Akt ist anders, aber das Interesse ist das gleiche: die Erde zu erforschen und ihren Reichtum sichtbar zu machen; die Fragmente von Schönheit und Spannung zu katalogisieren, die mit nach oben befördert werden; zu zeigen, dass wie und was man sieht ein und dasselbe sind. Wäre die Welt eine Bühne, das wären ihre Darsteller: Spinnen, Steinschlag, Massagegeräte, Bagger, Sichtbeton, Schweine Schnauze an Schnauze. Es gibt keine Hauptrolle im Theater des Verschwindens.

*James Lattimer*

## Die stillen Winkel des Planeten

*El teatro de la desaparición* ist eine Trilogie, die den latenten Kriegszustand zu beschreiben versucht, von dem die gesamte menschliche Landschaft, mit all ihren unterschiedlichen Umgebungen und spezifischen Existenzformen, erfasst scheint. Villar Rojas versucht in Mexico City, Beirut, Shanghai und Kabul, in New York, Jerusalem, Katar und Paris, in Palästina, Yangji-ri und in Athen, Anzeichen dieser Bedrohung zu sammeln, Proben zu nehmen von kleinen Handlungen, alltäglichen Gesten, stillen Winkeln eines Planeten, der sich, so wie wir ihn kennen – mal langsamer, mal schneller, ganz offensichtlich oder eher unmerklich, immer in Abhängigkeit von unserem Standpunkt, vom Tag oder sogar von der Uhrzeit – tatsächlich auf sein Verschwinden hinbewegt.

*Rei Cine, Buenos Aires*

## An den Peripherien künstlerischer Praxis

Seit ich künstlerisch tätig bin, ist es mir sehr wichtig, meine Arbeitsweise und die Arbeitsprozesse, die ich zusammen mit meinen Mitarbeitern auf der ganzen Welt entwickle, zu dokumentieren. Das Dokumentieren ist zu einer Art Obsession geworden, mithilfe von Foto- und Filmaufnahmen, die das tägliche Leben innerhalb und außerhalb der Projekte festhält, scheinbar unbedeutenden Details Aufmerksamkeit schenkt und Umwege zulässt, die früher oder später ihre Verbindung zum ‚Zentrum‘ verlieren.

Die Erforschung der Randzonen meiner eigenen künstlerischen Arbeit wird immer mehr zu einem wichtigen Bereich der Recherche. Aus der Obsession, das zu dokumentieren, was sich diesseits und jenseits der Grenzen meiner Projekte ereignet, hat sich ganz allmählich, still und unbewusst, ein eigenes Projekt entwickelt, mit einem ganz eigenen Ethos und Pathos, die sich wiederum aus der Verbindlichkeit ergaben, mit der ich den Menschen und Orten gegenübertrat, die ich besuchte.

Meine Tätigkeit als Künstler führte mich in die unterschiedlichsten Weltgegenden: von Shanghai bis nach Kabul, an die Grenze zwischen den beiden koreanischen Staaten, in die australische Wüste nach Alice Springs, von Palästina nach New York, von Istanbul nach Paris. Das intensive Eintauchen in diese Orte, zu denen ich als Künstler Zugang erhielt, legte mir für mein umfangreiches Material ein neues Leitmotiv nahe. Die ländliche und städtische Umgebung wie auch die sozialen, politischen, kulturellen und menschlichen Kontexte, in denen meine Projekte entstehen, sind für mich – mit der räumlichen Ausweitung meiner Tätigkeiten – zu einer Quelle der kritischen Befragung dieser Praxis geworden.

Weil dieses Periphere zunehmend wichtiger wird wie auch die Intention, das Flüchtige in jedem Projekt, all die Dinge, die sich nach dem Abschluss auflösen, zu erfassen, machen die Materialien ihre Autonomie geltend, fordern, sich aus ihrer untergeordneten Rolle als Dokumente lösen zu dürfen.

Von den Überresten, die am Rande meiner künstlerischen Arbeit entstanden sind – wie im ersten Teil der Trilogie leicht zu erkennen –, bewegen wir uns in den zwei darauffolgenden Teilen hin zu der bewussten Konstruktion eines formalen Ereignisses, das weder Dokument noch dokumentarische Arbeit ist, sondern ein Wesen mit einem eigenen Leben und einem eigenen Tod. Wie jedes andere Lebewesen auf dieser Welt wird auch dieses kämpfen müssen, um zu entstehen, eine Spur am Himmel zu hinterlassen, bevor es verschwindet.

*Adrián Villar Rojas*



Adrián Villar Rojas wurde 1980 in Rosario (Argentinien) geboren. Von 1998 bis 2002 studierte er Kunst an der Universidad Nacional de Rosario. Ab 2001 besuchte er Filmseminare an der Escuela Provincial de Artes Visuales General Manuel Belgrano in Rosario. Adrián Villar Rojas arbeitet als Künstler und Filmemacher. Daneben ist er auch als Kurator tätig.

## Filme

2013: *Lo que el fuego me trajo / What Fire Brought to Me* (43 Min.).

2017: *El teatro de la desaparición / The Theatre of Disappearance*.